Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 78 (2000)
Heft: 6

Artikel: Bergwanderung ins Val Roseg : über dem glitzernden Wassernetz
Autor: Geiser-Barkhausen, Annette
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-724082

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

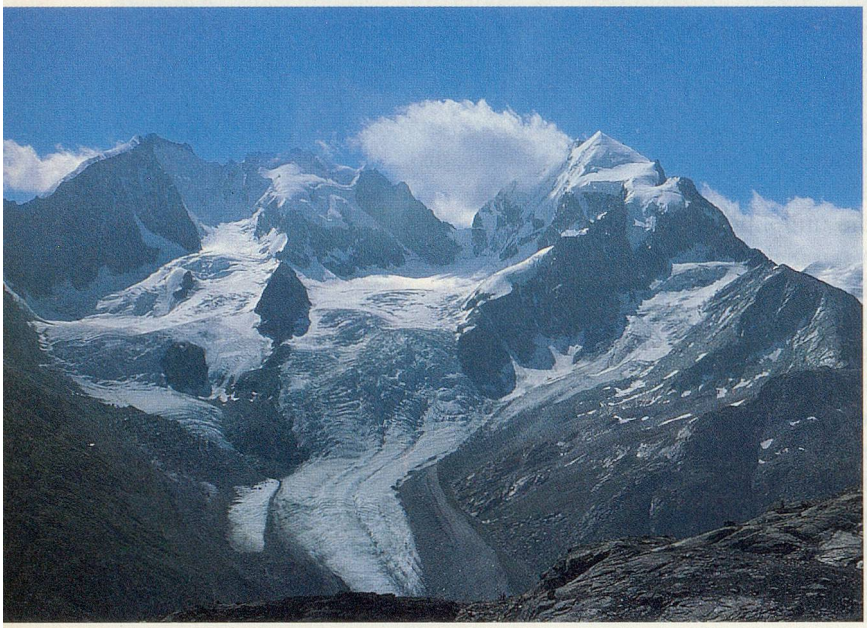
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

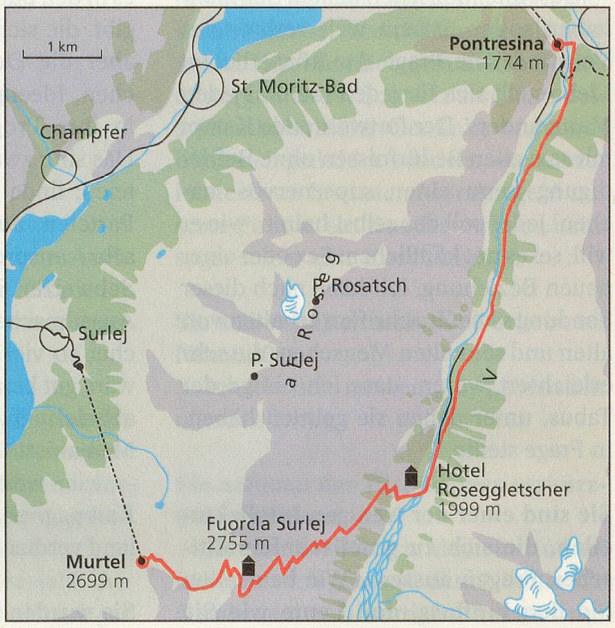
Über dem glitzernden Wassernetz

Die Schwemmebene des frei mäandrierenden Rosegbaches im Val Roseg ist eindrücklich. Der Blick aufs Bergpanorama und den Tschiervagletscher mit seinem grossen Gletscherrückzugsgebiet sowie die interessante Hochgebirgsflora machen die Wanderung von der Corvatschbahn durchs Rosegtal nach Pontresina zum Erlebnis.



Blick auf den Tschierva-Gletscher

Bilder: Franz Geiser



Wanderung Murtel – Pontresina

Grafik: Beni La Roche

VON
ANNETTE GEISER-BARKHAUSEN

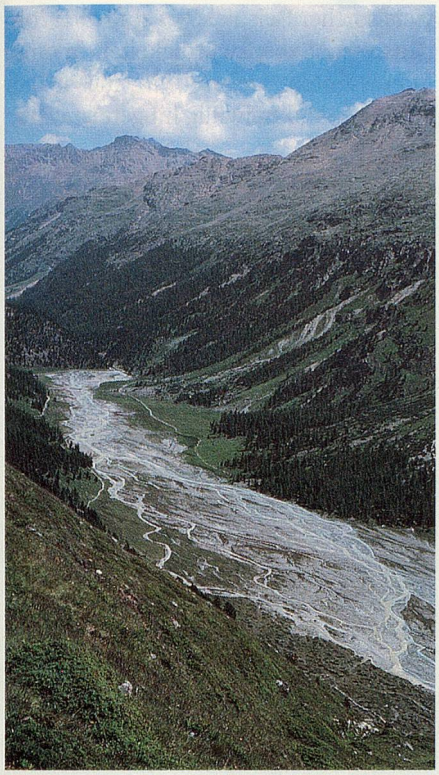
Beim Ausgang der Mittelstation «Murtel» der Corvatschbahn, auf 2700 Metern, erwartet uns eine karge Hochgebirgslandschaft. Unser Weg führt zuerst ostwärts über eine Geröllhalde zur Fuorcla Surlej. Nicht weit über uns endet die Zunge des Corvatschgletschers und in den Schattenlöchern liegt noch Sommerschnee. Der Rest ist Schutt und Stein. Aber ganz gibt sich das Leben in diesen rauhen Höhen nicht geschlagen. Zwischen den Steinen finden sich immer noch Käfer und Fliegen, die offensichtlich in der spärlichen Vegetation ihr Auskommen finden. Mitten im Geröll wächst eine typische hochalpine Schuttflora: Alpenleinkraut, Hornkraut, Gletscherhahnenfuss und verschiedene Steinbrech- und Hauswurzarten.

Kälte und Trockenheit

Im Höhenklima ist kein Platz für Pflanzen, die hoch hinaus wollen. Hier gilt es, sich eng an den warmen Boden anzuschmiegen, um in der zentimeterdünnen erwärmten Luftschicht gleich über Grund zu bleiben. Niedrige Wuchsformen ermöglichen es den Bergpflanzen, die Bodenwärme zurückzuhalten und sich so zwischen ihren Blättern und Stengeln ein eigenes, etwas milderes Kleinklima zu schaffen. Je höher man kommt, desto häufiger trifft man Polsterpflanzen wie etwa die rosa blühende Kalk-Polsternelke.

Auf der Fuorcla Surlej steht auf 2755 Metern Höhe ein Berggasthaus. Hier öffnet sich aber auch der Blick in den vergletscherten Kessel des hinteren Rosegtals. Breit hingelagert erhebt sich auf der anderen Talseite der Piz Bernina. Er ist mit seinen 4048 m der höchste Gipfel der Bündner Alpen. Rechts von ihm liegt der Piz Roseg (3937 m). Zwischen beiden ergiesst sich der imposante Eisfluss des Tschiervagletschers ins Tal. Die beiden mächtigen Seitenmoränen im unteren Bereich des Tschiervagletschers weisen darauf hin, dass die Eismassen noch vor wenigen Jahrzehnten wesentlich breiter waren.

Von der Fuorcla Surlej folgen wir dem Wegweiser zum Hotel Roseggletscher. Bald schon beginnen die alpinen Matten dichter zu wachsen, auch wenn



Die Schwemm-Ebene im Val Roseg beeindruckt.

anfangs noch typische hochalpine Pflanzen wie etwa der Berg-Hauswurz dominieren. Berg-Hauswurz und Mauerpfeffer leben auf steinigen Wiesen und Geröllhalden, wo das Regenwasser sehr schnell versickert. Die Pflanze muss es also sofort nach dem Niederschlag irgendwie festhalten und speichern. Das tun Hauswurz und Mauerpfeffer in ihren Blättern. Solche Pflanzen, welche in ihren Blättern grosse Mengen Wasser zu speichern vermögen, nennt man Sukkulenten. Sie haben noch andere Tricks, um vorübergehende Trockenzeiten besser zu überstehen. Ihre Blätter sind mit einer Wachsschicht überzogen, damit sie möglichst wenig Feuchtigkeit verlieren, und bei extremer Dürre können sie sogar vorübergehend einen Teil ihrer Wurzeln zurückbilden.

Je tiefer wir kommen, desto artenreicher wird die Vegetation. Und mit dem Artenreichtum der Pflanzen steigt auch der Reichtum an Insekten. Fliegen, Hummeln, Käfer und vor allem sehr viele Heuschrecken bestimmen das Bild. Es lohnt sich auch, mit dem Feldstecher die Hänge abzusuchen. Die Gämsen und Steinböcke sind nicht selten. Schrille Pfiffe machen zudem unüberhörbar, dass es hier auch Murmeltiere gibt.

Lebendiges Wassernetz

Kurz nach der Fuorcla Surlej taucht unter uns die riesige, flache Schwemmebene des Rosegbaches (Ova da Roseg) auf. Silbrig glänzen die fein verästelten Wasseradern in der Sonne. Je nach Wassernachschub von den Gletschern verändern sich die einzelnen Wasseradern, sie trocknen aus oder bahnen sich neue Wege. Dadurch wird das ganze Wassernetz zu einem lebendigen Ganzen, das sich selbst immer wieder neue Lebensräume schafft. Forscher der EAWAG (Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz) haben hier eine ungeahnte Vielfalt an Kleinlebensformen gefunden. Heute sind solche Schwemmebenen, in denen ein Bergbach seinen Weg frei wählen und nach Belieben überschwemmen kann, eine Seltenheit geworden.

Unser Weg führt nun in einen lockeren Arvenwald mit einzelnen Lärchen und Wacholdern. Dazwischen blüht eine Vielfalt verschiedener Bergblumen. Nach etwas weniger als anderthalb Stunden erreichen wir schliesslich beim Hotel Roseggletscher die Höhe der Schwemmebene (knapp 2000 m). Der Name des Hotels weist darauf hin, dass der Roseggletscher im 19. Jahrhundert bis hierher reichte. Heute hat er sich mehr als drei Kilometer nach Süden zurückgezogen.

Nützliche Stichworte

Anreise: Mit der Rhätischen Bahn nach St. Moritz. Vom Bahnhof aus mit dem Postauto in Richtung Maloja oder Sils bis zur Station Surlej-Silvaplana, Corvatschbahn. Mit der Corvatschseilbahn bis zur Mittelstation Murtel.

Rückreise: Mit der Rhätischen Bahn ab Bahnhof Pontresina.

Route: Mittelstation der Corvatschbahn, Murtel–Fuorcla Surlej–Alp Surovel–Hotel Roseggletscher–Val Roseg–Bahnhof Pontresina.

Anforderungen: Anspruchsvolle Bergwanderung, gut markiert.

Weglänge: 13 Kilometer

Zeitbedarf: 4 bis 5 Stunden (3 1/2 Stunden reine Marschzeit).

Beste Jahreszeit: Hochsommer, je nach Schneeverhältnissen im Juli/August/(September)

Karten: Landeskarte 1:25000, Blätter 1277 Piz Bernina, 1257 St. Moritz (S. Murezzan). Bündner-Wanderkarte 1:60000, Oberengadin (Verlag Kümmerly-Frey)

Ausrüstung: Bergschuhe, Regenschutz, Getränke, evtl. warme Kleider und Picknick.

An schönen Tagen ist es hier in der Ebene alles andere als einsam. Viele Ausflügler sitzen auf der Restaurantterrasse und geniessen das reichhaltige Dessert-Buffet, andere sonnen sich an den Bachläufen. Auch wir haben nun die Wahl: Wir können eine Pferdekutsche nach Pontresina besteigen (vorher reservieren, Tel. 081 842 60 57) oder wir erreichen Pontresina in etwa zwei Stunden zu Fuss. Der Weg führt abseits der Strasse, sanft abfallend durch schattige Wälder, teilweise auch am schönen Rosegbach entlang.

Auskunft und Anmeldung:
Ruth Blunschi
Chesa Stiffler
7504 Pontresina
Tel. 081 842 85 88
Fax 081 834 50 15

BRIDGE – SPASS – ERHOLUNG
Goldener Herbst im Engadin
Alleinstehend oder zu zweit
Anfänger und/oder Fortgeschrittene
16. bis 23. und 24. bis 30. September 2000
Pauschalpreis ab Fr. 1050.–
Ihre seit vielen Jahren erfahrene Lehrerin begleitet Sie – nebst dem Bridgeunterricht und Spielen – täglich zu kulturellen Ausflügen und Spaziergängen nach individueller Programmgestaltung.

Gastgeber:
☆☆☆☆ **Hotel Edelweiss**
Familie Brüggemann
CH-7514 Sils-Maria
Tel. 081 826 66 26
Fax 081 826 66 55